

## Was ist mit Köln los?

Hi, ich heiße Lina und bin 13 Jahre alt. Ich arbeite für den Geheimdienst als Code- Knackerin. Ein paarmal bin ich schon am Tod vorbeigeschrammt.

Kim, meine kleine se Terrierin ist mein ein und alles. Sie hält sich am liebsten in unserem Garten auf, wo wir einen Pool haben. Wir haben auch Liegestühle, ein Trampolin und ein Holzpferd. Ich weiß, das ist ein bisschen kindisch. Aber dafür haben wir einen Luxus- Salon mit Sauna und Luxus-Badewanne.

Ich habe mein eigenes Zimmer. Unter dem Fenster steht mein Schreibtisch. Meinen Schreibtisch mag ich Mega gerne. Er ist schön groß, hat ein Fach unter der Tischplatte und sogar eine Dreiersteckdose!! Cool, oder?

Meine allerbeste Freundin heißt Fiona. Ich nenne sie immer Fio. Mama und Papa sind total nervig. Na ja, ist ja meistens so. Aber ich will jetzt nicht weiter rumlabern.

Ich möchte Euch nämlich etwas erzählen. Letztes Jahr ist´s passiert. Ich glaube, es war im Februar. Ja, es war im Februar 2016. Ich stand auf und machte ein Häkchen auf meine Liste: „ Jeah, nur noch 20 Tage bis zu meinem Geburtstag!“ . Da klingelte meine Armbanduhr. Es ist aber keine gewöhnliche Uhr, sondern eine Kölner Geheimdienst- Spezialuhr. Ich schaltete die Uhr auf den Sprechmodus. Ich hörte Blackers Stimme: „ Sofort zum Hauptquartier kommen! Es ist ein Notfall!“ .

Ich zog mich an, holte mein Fahrrad aus dem Schuppen und fuhr zum Hauptquartier. Als ich dort ankam, blickten mir alle vorwurfsvoll entgegen. Ich fragte etwas frech: „Was ist los? Warum guckt Ihr so komisch? Hat jemand eine Katze berfahren?“ . MD sagte säuerlich mit ihrem klschen Dialekt: „ Isch wünschte, et wären nur Katzen und dat sache isch als Katzenlewhawer.“

„O.k., hab´s kapiert. Muss ´ne ziemlich ernste Lage sein. Könnte mir jemand vielleicht mal sagen, worum es geht?“ . „Na jot. Et is em Dom enjebuche wode. Bestimmt wor et de Halunke, d wir schun su lange ske“ , sagte MD. „ Und was hat das mit mir zu tun?“ , wunderte ich mich. „ Kleine, schon mal was von Ermitteln gehört?“ , fragte Blacker. „ Schon, aber eine Frage noch: Was ist denn gestohlen worden?“ . Blacker stöhnte: „ Kind, musst Du so viele Fragen stellen? Es wurden aus dem Schrein die Knochen der Heiligen drei Könige gestohlen. So, und jetzt an die Arbeit, Lina!“ .

Also radelte ich nach Hause. Ich rief Fiona an, damit wir uns verabreden konnten. Wir redeten eine Weile und plötzlich kamen wir auf das Thema, was ich vor einer halben Stunde beim KGD (Kölner Geheimdienst) gehört habe. Fio ist nämlich die einzige, die weiß, dass ich beim KGD bin.

„Jetzt darf ich mich darum kümmern“, sagte ich glücklich. „Echt? Cool. Dann viel Glück“, freute sich Fio mit mir. Als Fio nach Hause gegangen war, a ich Abendbrot. Es gab Halven Hahn. Danach ging ich ins Bett. Ich erwachte vom Handyklingeln. Fiona Reuter stand auf dem Display: „Was willst Du mir zeigen?“ , fragte ich. Fio antwortete: „Erzhle ich später, ich komme jetzt rber, ja?“ . „O.k.“ . Fünf Minuten später saßen wir in meinem Bett, und ich staunte über den Zeitungsartikel, den mir Fio unter die Nase hielt. Im Zeitungsartikel stand:

## HENNES VERGIFTET!

Am 16.2. wurde Hennes vergiftet. Der Verbrecher ist immer noch nicht bekannt. Weitere Hinweise unter der Nummer 0221-29973354 melden.

„Wow, wer ist so hirnlos und vergiftet Hennes?“, fragte ich. „Keine Ahnung“, antwortete Fio. „Ich muss mich jetzt sofort um die beiden Fälle kümmern“. Also saß ich den restlichen Tag an meinem Schreibtisch und forschte an den Fällen. Plötzlich hörte ich MDs Stimme aus meiner KGD- Spezial-Uhr: „Kleene, me han ne neue Fall!“, rief sie aufgeregt. „Weiß ich. Hennes wurde vergiftet. Stand in der Zeitung“. „Ja, stimmt“, antwortete MD. „Ich kümmere mich gerade darum“, sagte ich, „Es sieht so aus, als hätte unser Verbrecher noch einen Anschlag geplant. Aber ich weiß nicht, was“. „Danke för de Hinweise, Lina“, sagte MD, „jetzt ruh disch erstmal us und mach ne Fahrradtour“.

Also holte ich mein Fahrrad aus dem Schuppen und radelte meine Lieblingsfahrradtourstrecke zum FC Stadion. Gerade als ich beim Stadion eine Pause gemacht habe, hörte ich ein Lachen. Es kam aus dem Stadion. Ich kletterte über den Eisenzaun ins Innere des Stadions. , In einer Dreiviertelstunde fängt das Spiel an`, dachte ich. Ich schlich mich schnell zum Feld. Da sah ich die Bescherung: Fast das ganze Feld war umgegraben, und in einer halben Stunde fing das Spiel FC gegen Darmstadt an!

Plötzlich sah ich eine Gestalt, und die Gestalt sah mich. Sie rannte auf die Tribüne und ich hinterher. Unterwegs rief ich MD mit meiner KGD- Uhr an: „Ich hab´ ihn“, flüsterte ich in die Uhr. „Bin im Stadion und laufe ihm hinterher. Untersucht das Spielfeld!“. Ich rannte der Gestalt hinterher aus dem Stadion. Die Gestalt lief zu einem schwarzen Jeep, setzte sich rein und fuhr los. Enttäuscht blickte ich dem Auto hinterher und versuchte vergeblich, mir das Kennzeichen zu merken.

Plötzlich spürte ich eine Hand auf meiner Schulter. Ich drehte mich um und sah, dass MD hinter mir stand. Sie lächelte traurig: „ Isch weiss, dat Du Dein bestes jegeben hast. Leider is Dir der Halunk entkommen. Me han awer Hinwese“, sagte sie und ihre Miene hellte sich auf. MD hielt eine Plastiktüte hoch. Ich sah, dass ein Spaten drin war.

„Wir müssen den Spaten auf Fingerabdrücke untersuchen.“, rief ich. „Dat ham me schun“, grinste MD. „Wirklich?“, manchmal war ich erstaunt wie schnell alles ging. „ Pass up. An de Griff sinn Fingerabdrücke. Me vermute, dot et Jupp, en Ruber wor. An de Schufelblott wor Gift, domit hat er bestimmt Hennes vergiftet“, erklärte MD.

„AUFWACHEN, LINA! Hast Du schon vergessen, dass wir heute zum FC gehen und uns das Spiel Darmstadt gegen den 1. FC Köln angucken? Und danach gehen wir doch zur Domführung. Das haben wir doch gestern besprochen“, weckte mich Mama auf. „Oh, vergessen...“, murmelte ich schlaftrunken. Ich dachte mir: , Puh, war alles nur ein wilder Traum!`

Übrigens war alles o.k. mit Hennes, und der Fußballrasen war auch gut, weil der FC mit 2:1 gewann. Die Knochen der drei Könige waren auch da, wo sie hingehören.